



Dr. Ingrid Ehrensperger Katz (1936 - 2007)

Sie hat viel bewegt für die Kultur in Biel und für die Geschichte der Bieler Frauen: Ingrid Ehrensperger. Ihr grösster Erfolg war gewiss der Ausbau des Museums Neuhaus. Den Kampf gegen den Krebs hingegen hat sie verloren; am 13. April 2007 ist sie gestorben.

Die aus Giessen gebürtige Kunsthistorikerin ist durch Heirat in die Schweiz gekommen. Seit ihrer Niederlassung in Biel hat sie ihr Wissen und Können der Stadt zur Verfügung gestellt. Jahrelang stand sie im Dienst des Hochbauamtes und der städtischen Denkmalpflege. Für die Stiftung Charles Neuhaus erarbeitete sie das erste Museumskonzept. Es war ihre Idee, die Wohnung der Stifterin Dora Neuhaus in den ursprünglichen Zustand zurück zu versetzen und in den Gebäulichkeiten der ehemaligen Indiefabrik die Bieler Industriegeschichte darzustellen. Es war schliesslich nur konsequent, dass sie auch die Leitung des neuen Museums übernahm. So wandelte sich die Kunst- und Architekturhistorikerin zur Museumskuratorin und Sachverständigen für bürgerliches Wohnen im 19. Jahrhundert. Mit dieser neuen Ausrichtung widmete sie sich vermehrt auch den weiblichen Tätigkeitsfeldern, dem Haushalt und den kunsthandwerklichen Fertigkeiten. 1987 realisierte sie ihre erste grosse Ausstellung, die sie der Bieler Kunsthandwerkerin Anna Haller (1872–1924) widmete. Die Begleitpublikation «Anna Haller. Möglichkeiten und Grenzen einer künstlerisch begabten Frau um 1900» wurde mit dem Trudi-Schlatter-Preis der Berner Frauenzentrale ausgezeichnet.

Frauen und Frauenarbeit rückten im Wirken von Ingrid Ehrensperger mehr und mehr in den Vordergrund. Wenige Tage vor ihrer Pensionierung, anlässlich des Internationalen Museumstags im Mai 1998, stellte sie in einer kleinen Ausstellung zum Thema «Frauengeschichten» alle Bielerinnen vor, die je mit einem Nekrolog im Bieler Jahrbuch gewürdigt wurden, und sie rief die Bevölkerung auf, Vorschläge zu machen, welche anderen Frauen ebenfalls einen Nachruf verdient hätten. Angeregt von den vielen Vorschlägen, entstand die Idee eines Bieler Frauenbuches. Wieder war es Ingrid Ehrensperger, welche die Initiative ergriff. Mangels Finanzen und Arbeitskapazität musste das Projekt aber aufs Eis gelegt werden.

Der Rückzug aus dem Museum Neuhaus, das Loslassen «ihres Kindes», fiel Ingrid Ehrensperger alles andere als leicht. Hinzu kamen tief greifende Veränderungen in ihrem Privatleben. Doch auch in diesen Situationen zeigte sie Stärke, machte Kräfte frei für Neues: ihr Engagement in der Stiftung Robert etwa oder ihre Arbeit für die Schweizerische Gesellschaft Bildender Künstlerinnen, für die sie gegen 2000 Künstlerinnen erfasst und mehrere biografisch aufgearbeitet hat.

Ihr Weg zu den Frauen führte nicht über die politischen Anliegen der Frauenbewegung, sondern – ganz Wissenschafterin – über ihre berufliche Praxis. Umso bemerkenswerter ist ihr spätes, aber intensives Engagement für die Frauengeschichte.

Dr. Margrit Wick-Werder

«Der andere Blick» - Impressionen und Meinungen zum besonderen Stadtrundgang

Der Rundgang mit dem Blick auf 700 Jahre Geschichte der Frauen in Biel findet während der Sommermonate als öffentliche, zweisprachige Veranstaltung statt. Das ganze Jahr über sind auch private Führungen möglich.

Erstaunen und Begeisterung, Betroffenheit und Überraschung sind Ausdruck der verschiedensten Teilnehmenden. Lassen Sie sich mitreissen!

«Ich bin schon seit 15 Jahren in Biel, ich liebe diese Stadt, aber ich hatte keine Ahnung, was hier alles passiert ist. Es war toll all diese Geschichten zu hören. Speziell die jüdische Familie, welche mit Geld handelte, das den SchweizerInnen verboten war und deren Ausgrenzung wegen der anderen Religion. Ich musste auch daran denken, wie ähnlich es uns als Flüchtlingen heute manchmal ergeht, die Diskriminierung ist also nichts Neues. Und die erste Mädchenschule – das war super. Ich habe meiner Tochter schon alles weitererzählt, danke!»

«Diese mutige Frau hat mir sehr gefallen, die sich scheiden liess und mit ihrem Liebhaber wegging, egal was die Leute dazu sagten – das bewundere ich»

«Die Feministin, die schon so früh für die Solidarität der Frauen gekämpft hat, die war toll. Das finde ich auch heute noch wichtig, dass wir Frauen zusammen sind. Und der Milchkrieg, das hat mich an meine Heimat Sri Lanka erinnert, dort wird die Milch immer noch nach Hause geliefert.»

Wir sind sehr glücklich über diesen wirklich lebendigen und interessant gestalteten Rundgang (das Wetter spielte ja super mit) – alle Teilnehmerinnen (aus 6 Nationen) waren mehr als zufrieden, vor allem, nachdem in der Halbzeit das Deutsche auch noch zum Zuge kam – die Muttersprache liegt halt doch zuvorderst auf der Zunge... Mir ist die betroffene Reaktion einer Teilnehmerin geblieben zum Thema Ausgrenzung/Diskriminierung am Beispiel der jüdischen Familie von Frau Guta – ich denke, das hat unseren Blick enorm erweitert.



Ines Tsengas/sa

Information sur la campagne biennoise «Euro 08 contre le trafic des femmes» /
Information zur Bieler Kampagne «Euro 08 gegen Frauenhandel»:

Ohne Glanz und Glamour (Sans strass ni glamour)

Euro 08 et effets secondaires possibles. Vous vous attendez peut-être, en raison de la première phrase, à un entrefilet sur les dépenses exorbitantes liées à l'Euro 2008, peut-être aussi pensez-vous aux nuits bruyantes autour du futur écran géant ou simplement au football.

Nous vous présentons un autre effet secondaire. L'Euro 2008 devrait être l'occasion de réfléchir sur le trafic des femmes et la prostitution contrainte. /

Euro 08 und mögliche Begleiterscheinungen. Vielleicht erwarten Sie aufgrund des ersten Satzes nun eine Notiz zu den exorbitanten finanziellen Auslagen für die Euro 08, vielleicht kommen Ihnen auch laute Nächte um die geplante Grossleinwand oder einfach Fussball in den Sinn.

Wir stellen Ihnen eine andere Begleiterscheinung vor. Die Euro 08 soll der Anlass sein, über Frauenhandel und Zwangsprostitution nachzudenken. Im Rahmen des grossen Fussballanlasses sollen auch Männer dafür sensibilisiert werden, da sie als potentielle Freier auf ein Opfer der Zwangsprostitution treffen könnten.

Die untenstehenden Bieler Organisationen schlossen sich zusammen, um in den Wochen um den 8. März die Ausstellung «Ohne Glanz und Glamour» in Biel zu zeigen. Die Ausstellung präsentiert an 24 Stationen die Dimensionen des Frauenhandels. Alle europäischen Länder sind davon betroffen, die Schweiz als eines der Zielländer. Der Gewinn aus diesem Geschäft – auch als «weisse Sklaverei» bezeichnet – wird auf 35 Milliarden Dollar beziffert. Die Ausstellung vermittelt die Perspektive der Frau und die Rolle des

Mannes. Sie weist immer aber auf die unsichere und ungeschützte Situation der Opfer des Frauenhandels und der Zwangsprostitution hin.

Ziel ist es, in Biel, wo die Euro 08 als öffentlicher Anlass mit Grossleinwand gefeiert wird, möglichst viele Leute anzusprechen und zu interessieren.

Die beteiligten Organisationen werden zu einem späteren Zeitpunkt die beste Örtlichkeit dafür präsentieren.

Organisation:

Arbeitskreis für Zeitfragen
Frauenhaus Biel
Frauenplatz Biel
Paroisse reformée Pasquart
Bildungsstelle der kath. Kirche
Suchtberatung Grenchen +DSI
Gassenarbeit
Xenia /Bern/ Biel

Editorial

Chère lectrice, cher lecteur
Liebe Leserin, lieber Leser

Rédiger l'éditorial de cette édition variée n'est pas facile de tout.

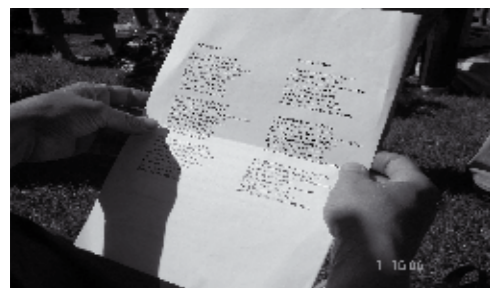
Il ressort en effet que Femmes en réseau est impliquée dans de nombreux projets. A ce sujet, j'ai déjà souvent évoqué l'importance du réseau, à la formation et à la structuration duquel Femmes en réseau contribue. Le réseau des institutions mentionnées ci-dessous nous permet aujourd'hui de présenter l'exposition «ohne Glanz und Glamour (sans strass ni glamour)» à Bienne. Les organisatrices et organisateurs sont convaincus qu'il est possible de nouer des liens dans d'autres lieux aussi, contribuant ainsi à élargir la réflexion sur le thème du trafic d'êtres humains et de la prostitution contrainte. Chacun sait que les réseaux ont de gros effets. L'exposition traite entre autres des aspects négatifs et détestables de telles structures.

La rédaction mise toutefois sur l'efficacité de la méthode démocratique et vous invite à découvrir, réfléchir et participer.

das Editorial für diese vielfältige Ausgabe zu schreiben ist gar nicht einfach.

Es wird aber sichtbar, dass der Frauenplatz an vielen Projekten beteiligt ist. An dieser Stelle erwähnte ich schon oft die Bedeutung des Netzwerkes, an welchem der Frauenplatz mitgestaltet und mitwebt. Das Netzwerk der untenstehenden Institutionen macht es nun möglich, die Ausstellung «Ohne Glanz und Glamour» in Biel zu zeigen. Die OrganisatorInnen sind überzeugt, dass die Fäden auch an neuen Orten angeknüpft werden können und so zur Auseinandersetzung mit dem Thema Menschenhandel und Zwangsprostitution beitragen. Dass Netzwerke grosse Auswirkungen haben, ist bekannt. Die Ausstellung befasst sich u. a. mit den negativen und hässlichen Auswüchsen solcher Strukturen. Die Redaktion setzt allerdings auf die Wirksamkeit demokratischer Handlungsweisen und lädt Sie ein zum Entdecken, Mitdenken und Mitmachen.

(sa)



Frauen am 1. August 2007 auf dem Rütli – eine Schnapsidee?

- ein Erlebnisbericht

Was gab es doch für Diskussionen, weil Frauen am 1. August auf dem Rütli feiern wollten! Den beiden höchsten Schweizerinnen, Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey und Nationalratspräsidentin, Christine Egerszegi sollte dies verwehrt werden – für mich ein Skandal!

Zum Glück wurde die Feier gerettet: für mich klar, dass ich unbedingt ein Ticket für diesen Anlass ergattern wollte.

Zusammen mit meinem Mann und einer lieben Bekannten und ihren drei tollen Töchtern bestieg ich in Luzern das Schiff Richtung Rütli. Für uns alle war der Besuch auf der Rütli-Wiese – der berühmten Wiese mit Kuhfladen – das erste Mal. Schon die Stimmung auf dem Schiff war grossartig. Nach der kurzen Wanderung inmitten vieler friedlichen, strahlenden und fröhlichen Menschen suchten wir uns einen Platz auf der Wiese. Die Sonne strahlte, und wir mit ihr.

Zusammengezuckt bin ich jedoch schon, als ich einen rechtsradikalen Mann sah, der ein T-Shirt trug, mit der Aufschrift: «Ich bin stolz, Eidgenosse zu sein, denn Schweizer kann man werden». Was für ein Menschenbild dieser Mann wohl hat?

Und dann kam sie: «unsere» Bundespräsidentin! Was für ein Auftritt! Wir konnten fast nicht aufhören mit Rufen und Applaudieren – einfach wunderbar! Die Stimmung kann fast nicht in Worte gefasst werden. Die Rede von Micheline Calmy-Rey hat sicher nicht nur mich berührt. Besonders gut hat mir gefallen, dass sie – als höchste Schweizerin – einen Schwerpunkt für die Frauen setzte. Für mich ist das nicht nur selbstverständlich, sondern auch mutig.

Ich danke aber auch Christine Egerszegi, die sich ebenfalls für diesen Anlass einsetzte und dazu bekannte. Auch der Auftritt des Kinderchors war toll: bei der «Venus vo Bümpliz» haben wir alle mitgesungen... Selbst die Alphornbläser und Fahnenmacher habe ich bewundert...

Total überwältigt und bewegt reiste ich zurück – es war einfach «heiss», diesen Anlass live mitzuerleben!

Auszug aus der Ansprache von Micheline Calmy-Rey:

(...) Wir Frauen haben mehrere Generationen kämpfen müssen, um die elementaren politischen Menschenrechte zu erlangen (...). Es bleiben Ungerechtigkeiten zwischen Mann und Frau: Frauen verdienen 20% weniger für gleichwertige Arbeit, dafür verrichten Frauen 80% an der unbezahlten Hausarbeit (...). Auf den Direktionsetagen sind Frauen vor allem vor einem Bildschirm oder mit einem Staubsauger in der Hand anzutreffen (...).

(...) Wir haben eine Verfassung. Wir haben Gesetze. Und sie gelten für alle, die hier leben. Wir brauchen keine Sonderregelungen. Aber vergessen wir nicht, dass ein Fünftel unserer Bevölkerung diese Gesetze nur befolgen muss, und sie nicht mitgestalten kann. Unsere Demokratie kann sich noch verbessern (...).

(...) Wir sind Patrioten, die unser Land und die Menschen lieben. Wir sind keine Nationalisten, die die anderen hassen und sie ausschliessen. Wir grenzen nicht aus. Wir schliessen ein (...).

(cohm)

Impressum:

Herausgeberin/Editeur: Frauenplatz Biel/Femmes en réseau Bienne
Erscheinungsform/Apparition: Vierteljährlich/Quatre fois par année // Auflage/Tirage: 550 Ex.
Abonnement/Abonnement direct: CHF 20.- p.a. / 20.- fr p.a.
Redaktion/Rédaction: Susanne Angst (sa) / Laura C. Glauser (lcg) / Cornelia Hügi-Mäder (cohm)
Foto (G)Rütli: Zora Glauser (13)
Übersetzung/Traduction: Isabelle Wolfisberg, Evillard
Grafik/Layout: zone, Laura C. Glauser, Biel // Produktion/Production: New Helio Express, Ob. Quai, Biel
Geschäftsleitung/Comité directeur: S. Angst, K. Armbruster, L.C. Glauser, C. Hügi-Maeder, S. Müller Andersson

Information sur la campagne suisse «Euro 08 contre le trafic des femmes»

Environ deux millions et demi d'êtres humains sont victimes de la traite des êtres humains chaque année. Parmi ces victimes, quatre-vingt pour cent sont des femmes. Nous pouvons faire quelque chose contre cet état de fait. Pour une meilleure protection des victimes et pour faire valoir leurs droits en Suisse.

La campagne «EURO 08 contre la traite des femmes» est une initiative lancée par plus de 25 organisations de femmes et d'hommes, d'organisations en faveur des droits humains, de bureaux à l'égalité, de centres de consultation, d'œuvres d'entraide, d'institutions ecclésiastiques et de syndicats. L'objectif de cette campagne est d'informer sur la traite des femmes en Suisse et de mobiliser le grand public contre cette grave violation des droits humains. /

Information zur Schweizer Kampagne «Euro 08 gegen Frauenhandel»

Weltweit werden geschätzte zweieinhalb Millionen Menschen jedes Jahr Opfer von Menschenhandel, achtzig Prozent von ihnen sind Frauen und Mädchen. Wir können etwas dagegen tun. Für einen besseren Schutz der Opfer und dafür, dass sie in der Schweiz Rechte erhalten.

Die Kampagne «Euro 08 gegen Frauenhandel» ist eine Initiative von über 24 Frauen-, Männer- und Menschenrechtsorganisationen, Fachstellen für Gleichstellung, Beratungsstellen, Hilfswerken, kirchlichen Organisationen und Gewerkschaften. Die Kampagne informiert über Frauenhandel in der Schweiz und mobilisiert gegen diese massive Menschenrechtsverletzung.

www.frauenhandeleuro08.ch

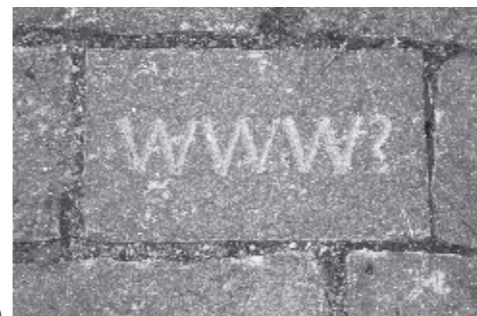
world wide women?

Eine Erinnerung an unsere Ausstellung «Worauf Warten Wir?» an der Nacht der 1000 Fragen Biel, finden Sie in der Obergasse unter dem schönen Kastanienbaum.

Im Jahr 2008 findet erneut eine solche Nacht statt. Und danach soll sich diese immer, alternierend zu den Poesietagen in Biel, wiederholen.

Eine neue Biennale für Biel.

(lcg/sma)



NETZ
WERK
NETZ
WERK

Gabriele Hahn - Schreibcoaching

Ihr Bedürfnis:

- einen Text redigieren lassen
- einen PR-Text schreiben
- einen Flyer für eine Veranstaltung texten
- eine pfiffige Einladung schreiben
- die eigene Schreibkompetenz verbessern
- den eigenen Schreibstil finden
- Schreibblockaden überwinden
- Kreative Schreibmethoden lernen

Meine Kompetenzen:

- Journalistisches Schreiben (Erfahrung als Korrespondentin einer Tageszeitung)
- Verfassen von PR-Texten, Reden
- Kenntnisse verschiedenster kreativer Schreibmethoden für jede Phase des Schreibprozesses (Ausgebildete Poesiepädagogin, IKS Berlin)

Meine Lösungen für Sie:

- Sie geben mir Ihren Text und ich redigiere ihn für Sie
- Sie erhalten ein Einzelcoaching
- Ich begleite Sie beim Verfassen Ihres Textes (SVA, Diplomarbeit, Geschäftsbericht, Reportings, usw.)
- Wir vereinbaren ein Gruppentraining für Sie und Ihre Mitarbeiter/ Ihre Freundeskreis

Rufen Sie mich an oder machen Sie mir ein SMS (auch gerne mit Ihrer Mail-Adresse): 079 364 19 84.

Ihr Schreibcoach Gabriele Hahn